

Erhellungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Plakate  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand  
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 81

Montag, den 8. April 1929

102. Jahrgang

## Sparprogramm und Koalition

### Das Reichskabinett billigt die Sparvorschläge der Parteien

Die Koalitionsverhandlungen beginnen

Lu. Berlin, 8. April. Amtlich wird mitgeteilt: Das Reichskabinett trat am gestrigen Sonntag unter dem Vorsitz des wiedergewählten Reichskanzlers zu seiner ersten Sitzung nach Ostern zusammen. Es beschäftigte sich mit den Vorschlägen, die von den Sachverständigen der Sozialdemokratie, des Zentrums, der Volkspartei, der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei vereinbart waren.

Das Reichskabinett beschloß nach eingehender Prüfung, mit Rücksicht auf die gesamtpolitischen Notwendigkeiten, insbesondere die rasche Erledigung des Etats unter Zurückstellung anderer Bedenken auf den Boden dieser Vorschläge zu treten.

Die Aussichten, daß der Deduktionsplan als Ganzes eine Mehrheit findet, sind damit gestiegen. Heute werden die Parteiführer über die politischen Konsequenzen aus dieser Einigung beraten; mit anderen Worten eine Vorbesprechung über die Bildung der Großen Koalition abhalten.

Die vorgeschlagenen Abstriche und Einnahmeerhöhungen

Das „Berliner Tageblatt“ weiß über die geplanten Abstriche vom Etat folgende Einzelheiten zu berichten: Die von den Steuerfachverständigen der Parteien vorgeschlagenen Einsparungen von insgesamt 180 Millionen Mark erstrecken sich über sämtliche Ressorts. Sie setzen sich u. a. aus folgenden Abstrichen zusammen: Beim Auswärtigen Amt 3,1 Millionen, beim Reichsinnenministerium 4,1 Millionen, beim Ministerium für die besetzten Gebiete 4 Millionen und beim Reichswehrministerium 7,8 Millionen. Beim Reichswirtschaftsministerium ist zu bemerken, daß Marinebauten, die bereits begonnen sind, weiter gebaut werden. Beim Reichswirtschaftsministerium sollen 2,6 Millionen gespart werden, bei den Sozialausgaben 45 Millionen. Die größten Abstriche wurden beim Reichsverkehrsministerium mit 48,5 Millionen vorgenommen. Besonders betroffen sind dabei die Luftfahrt und der Bau der Wasserstraßen (insbesondere Kanäle). Beim Reichsernährungsministerium wurden 5,5 Millionen gestrichen. Ferner sollen von den sachlichen Ausgaben der Behörden 10,6 Millionen eingespart werden, vor allem durch Verminderung der Reisekosten und ähnliche Bedürfnisse. Beim Reichsfinanzministerium sind abgestrichen 6,2 Millionen, davon bei der allgemeinen Finanzverwaltung 5,5 Millionen. Ferner sind 500 000 Mark beim Etat des Reichstages, wovon 250 000 Mark den geplanten Ausbau an das Reichstagsgebäude betreffen.

Das Blatt bestätigt sodann, daß die Erhöhung der

Einnahmen 70 Millionen Mark bringen soll, von denen 35 Millionen durch eine entsprechende Erhöhung des Beitrages der Reichspost und 35 Millionen durch einen erhöhten Ansat der Tabaksteuer beschafft werden sollen, wogegen nicht eine Erhöhung der Tabaksteuer. Wie das Blatt dann weiter berichtet, sollen 90 Millionen aus der Branntweinsteuer eingehen, worunter nicht nur eine absolute Erhöhung der Steuer verstanden wird; vielmehr soll durch eine schärfere Kontrolle der Schwarzbrennereien und durch die Heranziehung von kleinen Brennern, die bisher steuerfrei waren,

dieser Betrag beschafft werden. 40 Millionen sollen eintommen durch die Einziehung der im Jahre 1928 beschlossenen Nachzahlung zur Vermögenssteuer. Hierbei ist wesentlich, daß auch die von Hilferding geforderte dauernde Erhöhung der Vermögenssteuer um jährlich 104 Millionen Mark gefallen ist. Gefallen sind neben der Biersteuer Erbschafts- und Vermögenssteuerverhöhung. Bleiben bleibt nur die schärfere Heranziehung des Branntweins und die einmalige Nachzahlung von 40 Millionen zur Vermögenssteuer.

Die Zustimmung der Sozialdemokraten, der Demokraten, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei zu diesen Vorschlägen wird in parlamentarischen Kreisen als ziemlich sicher angenommen. Die eigentliche Entscheidung liegt bei der Deutschen Volkspartei, aber auch sie wird, wie man glaubt, das Sparprogramm gutheißen, da es die Erfüllung des größten Teils der von ihr gewünschten Forderungen bringt.

Die Nationalliberale Korrespondenz stellt fest, daß von den Unterhändlern ein hohes Maß von ernster sachlicher Arbeit geleistet worden ist. Die Hauptaufgabe lag darin, die auseinandergehenden Wünsche der verschiedenen Parteien auf ein einheitliches Programm zusammenzubringen. Die Deutsche Volkspartei darf in dem, was erreicht ist, einen bedeutsamen Erfolg ihrer Sparpolitik sehen. Es muß aber ebenso anerkannt werden, daß auch die Vertreter der anderen Parteien ihren vollen Anteil an dem erreichten Ergebnis haben. Soll das Programm, wie es vorliegt, durchgeführt, die Haushalt also, in der den Vorschlägen der Unterhändler entsprechenden Fassung verabschiedet werden, dann wird das nur möglich sein, wenn alle beteiligten Parteien von allen weiteren etatbelastenden Anträgen absehen, also eine feste Bindung untereinander auf das aufgestellte Programm eingehen. Diese feste Bindung ist aber nichts anderes, als die Koalition, die bisher wegen der auseinandergehenden Auffassungen über den Etat nicht zustandekommen konnte. So tritt zu der finanziellen auch die politische Entscheidung. Mit ihr steht und fällt das von den Unterhändlern aufgestellte Sparprogramm von einer Viertelmilliarde.

## Krise in der Reparationskonferenz

### Die Gläubigermächte stellen unannehmbare Forderungen

Man braucht eine neue Verhandlungsgrundlage

Paris, 8. April. Die ankündenden Besprechungen Dr. Schahts mit den Sachverständigen über das Memorandum der Hauptgläubigerstaaten lieferten ein negatives Ergebnis, da die Forderungen der vier Hauptgläubigerstaaten sich für uns als unannehmbare erwiesen. Wie verlautet, verlangen die Alliierten im ersten Jahr 1,9, im zweiten, dritten und vierten Jahr 2 Milliarden und vom fünften Jahre an 2,7, und zwar bis zum 37. Jahre, vom 38. bis 58. Jahre 1,7 Milliarden Goldmark.

Die deutsche Delegation hat eine offizielle Mitteilung herausgegeben, aus welcher hervorgeht, daß die Vertreter der vier Hauptgläubigerstaaten sich am Sonntag nicht in der Lage befanden, auf die Rückfragen Dr. Schahts und seiner Mitarbeiter in vollem Umfang zu antworten. Bekanntlich wurde auf Grund des Memorandums der vier Gläubigerstaaten ein schriftlicher Fragens Austausch vorgenommen, der infolge nicht zu überbrückender Meinungsverschiedenheiten zwischen den Finanzdelegierten der vier Gläubigerstaaten am Samstag nachmittag abgebrochen werden mußte. Dr. Schaht bemühte sich zuerst in Einzelbesprechungen mit den Sachverständigen Frankreichs, Englands, Belgiens und Italiens zu einer Klarstellung der in dem viergliedrigen Memorandum enthaltenen Vorschläge zu gelangen. Das Ergebnis war jedoch im Verlaufe der Einzelbesprechungen die unvorhergesehene Tatsache, daß ein Gläubigerstaat Änderungen vorschlug, die der andere verweigerte. Als die deutschen Vertreter am Samstag nachmittag die Konferenz mit den Delegierten der Gläubigerstaaten beendeten, war es mit den vom 4. bis einschließ-

lich 6. April diskutierten Memoranden praktisch gesprochen zu Ende. Die ankündende Besprechung führte also zu der Feststellung, daß eine andere Diskussionsgrundlage geschaffen werden muß.

Die Sachverständigen der Gläubigerstaaten finden sich nun zu Beginn dieser Woche vor der Alternative, entweder auf dem Wege wechselseitiger Verständigung zu einem einheitlichen Plan zu gelangen und diesen neuen Plan den deutschen Sachverständigen zur Prüfung vorzulegen, oder das Memorandum des Vorsitzenden Owen Young, der an sämtlichen bisherigen Gruppen-Besprechungen teilnahm, zur Diskussionsgrundlage zu machen.

Unannehmbare Zahlen

Die Berichte der Berliner Blätter über den Stand der Pariser Verhandlungen betonen einmütig, daß die von den Gläubigerstaaten genannten Zahlen unannehmbare seien. Die „D. A. Z.“ schreibt, daß die Forderungen der Alliierten ganz außerordentlich viel höher als vor Ostern seien. Das Blatt erwähnt außerdem, daß nicht nur aus einem, sondern aus mehreren neutralen Ländern hochangesehene Bankiers, und zwar solche, die auch mit dem Reparationsproblem vertraut seien, aus ihrem Standpunkt kein Bedenken machen, daß eine Unterschrift unter untragbare Forderungen den deutschen Kredit restlos abknüren würde — Das „Berliner Tageblatt“ schreibt, man wisse sehr, daß die nach langen Verhandlungen zustande gekommenen Forderungen der Gläubiger stets weit über das hinausgingen, was Deutschland zu leisten vermöge und daß sie wider Erwarten keine Konzessionen gegenüber den seit Wochen angekündeten Zahlen bedeuteten und deshalb als unannehmbare bezeichnet werden mußten. Die Hauptschwierigkeit liege in der immer wieder abgelehnten aber noch sehr großen Uneinigkeit der einzelnen Delegationen über die Verteilung der notwendig werdenden Opfer unter den Gläubigerländern. — Der „Sozial-

## Tages-Spiegel

Das Reichskabinett hat den Sparvorschlägen der Sachverständigen zum Reichshaushalt seine Billigung erteilt.

Die Sachverständigen der Parteien haben sich auf Einsparung von 180 Millionen geeinigt. Damit sind neuen Verhandlungen für die Bildung der Großen Koalition die Wege geebnet worden. Damit soll sofort begonnen werden.

In Paris wurden am Samstag nachmittag die Verhandlungen über die Reparationsziffern vorläufig abgebrochen. Die Forderungen der Gläubigerstaaten sind unannehmbare.

Der württembergische Haushaltsplan schließt bei 161,9 Millionen Reineinsparungen und 152 Millionen Reineinnahmen mit einem Fehlbetrag von 9,9 Millionen.

„a n z e i g e r“ schreibt unter der Überschrift „Die Konferenz frise ist da“ eine Einigkeit der Gläubiger herrsche keineswegs. Jede Delegation wolle der anderen den Vortritt überlassen und halte dabei unerschütterlich an ihren eigenen Forderungen fest in der Hoffnung, daß die anderen vielleicht nachgiebiger seien und dadurch ein Übereinkommen mit den Deutschen in letzter Minute ermöglicht würde. Bei der Aufstellung ihrer Forderungen hätten die Gläubiger nicht einmal den Versuch gemacht, den Einwänden der deutschen Delegation über die deutsche Zahlungsfähigkeit Rechnung zu tragen. Gelingen es den Amerikanern nicht, noch in letzter Minute den Widerstand der alliierten Sympotanten zu brechen, so sei die Konferenz zu Ende. Schon jetzt treffe die Verantwortung die hartnäckigen Gläubiger, die eine vernünftige Lösung anscheinend nicht wollen.

## Chamberlain über die englisch-französische Zusammenarbeit

Lu. London, 8. April. Der „Observer“ veröffentlicht eine Unterredung seines römischen Berichterstatters mit Sir Austen Chamberlain, der sich augenblicklich mit seiner Familie in Florenz aufhält. Hierbei wies der Berichterstatter auf die Unsicherheit in italienischen Kreisen hin, die hinsichtlich der englisch-französischen Zusammenarbeit herrsche. Der britische Außenminister erklärte u. a.: „Es würde im Gegensatz zu meiner ganzen Auffassung über internationale Politik stehen, wenn die guten Beziehungen zwischen England und Frankreich als den Interessen einer dritten Macht schädlich angesehen werden würden. Ich weiß, daß behauptet wurde, ich sei in der Tasche Frankreichs. Ich suche Vertrauen zu erwecken und gute Beziehungen mit allen Ländern herzustellen. Alles, was ich in meiner vierjährigen Amtszeit zu Gunsten des Friedens getan habe, geschah nicht, um Eifersucht zu erwecken, sondern, um bestehendes Mißtrauen zu beseitigen. Frieden und Freundschaft zwischen anderen Staaten kommen stets auch England zugute, da unsere überragendsten Interessen in der Erhaltung des Friedens gipfeln. Was die besondere Anklage anbelangt, daß ich Frankreich gegenüber zu freundlich eingestellt sei, so bitte ich zu beachten, daß ich auf der Grundlage dieser Freundschaft gehandelt habe, den Ausgleich mit Deutschland herzustellen. Ramsay MacDonald tat das selbe. Er setzte den ziemlich verzögerten Notenaustausch Curzon's und Poincaré's nicht fort, nachdem er das Außenministerium übernommen hatte, sondern schrieb einen sehr freundlichen Brief an den französischen Ministerpräsidenten. Es ist schließlich festzustellen, daß auch Ramsay MacDonald das magische Wort „Sicherheit“ aussprechen mußte, um die französische Unterstützung für den Dawesplan zu gewinnen. Locarno war die Erfüllung dieses britischen Versprechens in der Sicherheitsfrage. Zur gleichen Zeit war die Gelegenheit gegeben, Deutschland als gleichberechtigte Nation zu behandeln. Von der ersten Zusammenkunft in Locarno an wurde Deutschland als gleichberechtigtes Land behandelt. War Deutschland — so fragte Chamberlain zum Schluss — besser daran, als Frankreich und England zweit waren, oder ist es besser daran, seit beide Länder das gegenseitige Vertrauen zueinander wiedergefunden und die Locarnoverträge unterzeichnet haben?“

## Reichspräsident v. Hindenburg leicht erkrankt

Lu. Berlin, 8. April. Amtlich wird mitgeteilt: Reichspräsident v. Hindenburg hat in den letzten Tagen unter einem Grippeanfall mit Magenstörung gelitten, den er aber gut überwunden hat. Der Reichspräsident, der auch während dieser Erkrankung die laufenden Geschäfte weiter geführt hat, hat seit Samstag wieder die regelmäßigen Vorträge entgegengenommen, muß sich aber in nächster Zeit in Empfindungen und Ausgängen noch eine gewisse Zurückhaltung auflegen.



# Aus Stadt und Land

Calw, den 8. April 1929.

## Musikreiten des Reit- und Fahrvereins Calw.

Auf letzten Samstag hatte der Reit- und Fahrverein zu einem Musikreiten in die Georg Baumann-Halle eingeladen. Der junge Verein, welcher bereits im letzten Sommer anlässlich eines Sportwertbetages durch vorzügliche Leistungen die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zog, besitzt einen großen Freundeskreis, ist doch die Liebe zum Pferd und zum edlen Reitsport erfreulicherweise im Wachsen begriffen. Besonders die Jugend zeigt eine schöne Begeisterung für den gesunden Sport, dessen Ausübung durch das Bestehen des Vereins ohne großen Aufwand jedermann ermöglicht ist. Eine große Anzahl Gäste hatte der Einladung des Vereins zum Musikreiten Folge geleistet, und der reiche Beifall, welchen die Darbietungen der Reiter und Reiterinnen fanden, ließ erkennen, daß solche Veranstaltungen geeignet sind, dem Reitsport neue Freunde zuzuführen. Das Programm wurde mit einem Schreiten der Damenabteilung eröffnet. Unter Leitung von Apothekenbesitzer Reichmann zeigten die Damen Hiller, Köhler, Biegler und Maier ihr erlerntes Können; dann folgten unter gleicher Leitung stramm durchgeführte Reitübungen der Herrenabteilung, bestehend aus den Herren Braun, Schäfer, Schwämmle und Kleindienst. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein sehr beifällig aufgenommenes Dressurreiten, vorgeführt von Frau Dr. Fuhr. Abschließend wurden unter Leitung von Handelschuldirektor Jügel von den Damen Pfeilsticker, Niethammer und den Herren Schütz und Krüger sehr exakt ausgeführte Reitübungen gezeigt, welche viel Anerkennung fanden. Den musikalischen Teil der Veranstaltung bestritten eine Abteilung der Stadtkapelle unter Musikdirektor Frank und ein in dankenswerter Weise vom Musikhaus Kirchherr zur Verfügung gestellter Musikapparat mit elektrischer Verstärkeranlage. Im Auftrage des Vereinsvorstandes sprach nach Beendigung des Reitens Herr Reichmann den Gästen den Dank für ihr Erscheinen aus. Er wies darauf hin, daß mit dieser Vorführung der Verein die erste öffentliche Veranstaltung in der neuerbauten Georg Baumann-Halle abgehalten habe und hoffte, daß der Verein noch öfters in der Lage sein werde, hier Reitvorführungen zu zeigen. Ein Appell zur Unterstützung der Reitsportbewegung durch Beitritt zum Verein beschloß die interessante Veranstaltung.

## Aprilwintert auf dem Wald

Aus Nischelberg wird uns geschrieben:  
Der April hat auf unsere Höhen großes Sturmgebräu und starke Schneeverwehungen gebracht. Tag für Tag fiel so erheblicher Schnee, daß dieser über 20 Zentimeter hoch auf den Feldern liegt. Der gestrige Tag brachte ein solch starkes Schneegestöber, daß heute der Bahnschlitten geschleift werden mußte, um den Verkehr von Menschen und Wagen zu ermöglichen. Kraftwagen können mit größter Anstrengung oder gar nicht ihre Fahrten ausführen. Es herrscht ein Schneetreiben, wie mitten im stärksten Winter. Die Landwirte haben den reichen Schneefall nicht ungern, da dieser die notwendige Winterfeuchtigkeit bringt, an der es bisher gefehlt hat. — Das Wild hat den harten Winter besser durchgebracht als man vermutete. Es kann festgestellt werden, daß jedenfalls nur wenige Tiere verhungert oder erfroren sind, denn es wurden keine toten Rehe im Wald aufgefunden. Dem Wild wurde aber auch an den Futterstellen reichlich Futter verabreicht.

## Die Inanspruchnahme des Arbeitsamts Nagold im Monat März

Das Arbeitsamt Nagold hat in den letzten Monaten trotz außerordentlicher Belastung auf dem Gebiet der Arbeitslosenversicherung eine über den gesamten Bezirk sich erstreckende rege Vermittlungstätigkeit eröffnet. Im Hauptamt und in den vier Nebenstellen wurde um das Vertrauen und die Mitarbeit der Arbeitgeberschaft geworben. Begünstigt durch den Witterungsumschlag in der zweiten Märzhälfte konnten die Außenarbeiten im Hoch- und Tiefbau, die Bauarbeiten und der Holzschlag in der Forstwirtschaft zum größten Teil wieder aufgenommen werden. Auch die Sägewerke haben ihre Betriebe wieder eröffnet. Die Zahl der Unterstützungsempfänger fiel im Laufe des Monats März von etwa 5500 auf 1500 Personen; rund 4000 Personen haben somit eine Arbeitsstelle wieder gefunden, und zwar etwa ein Drittel durch Vermittlung und zwei Drittel ohne Mitwirkung des Arbeitsamtes.

Im Unterbezirk Herrenberg war das Arbeitsamt an der Unterbringung der Arbeitslosen in noch stärkerem Maße beteiligt; dort wurde fast die Hälfte der Unterstützten durch das Arbeitsamt entweder in freie Arbeitsverhältnisse oder in Notstandsarbeiten überführt.

Alles in allem hat das Arbeitsamt Nagold im Monat März 1498 Vermittlungen zustande gebracht. Ueber 1000 Personen wurden zu Außenarbeiten (Hoch- und Tiefbau, Baugewerbe, Steinbruchbetriebe und Forstwirtschaft) vermittelt. Weiter fanden durch das Arbeitsamt 126 Personen Arbeit in Sägewerken, 46 Personen in der Maschinenindustrie und schließlich 33 im Bekleidungs- und Textilgewerbe.

Besonders befriedigend gestalteten sich die Vermittlungsergebnisse im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe. In enger Zusammenarbeit mit der Nebenstelle des Arbeitsamts in Freudenstadt wurden allein 123 stellensuchende junge Mädchen vermittelt, und zwar 54 in Küche und Haushalt und 69 als Zimmermädchen, Servierfräulein, Saalköcher und Köchinnen in Hotels und Kurhäusern. Fast 400 Arbeitsgesuche lagen vor. Leider konnten noch nicht alle Bewerberinnen untergebracht werden. Es ist aber jetzt schon die erfreuliche Tatsache festzustellen, daß auch außerbezirkliche Hotels und Kurhäuser dem Arbeitsamt Nagold ihr Vertrauen schenken und ihren Bedarf an Hotel- und Gastwirtschaftspersonal anmelden.

Ganz allgemein berechtigt die Feststellung, daß das Arbeitsamt Nagold im Monat März allein 50% der Vermittlungen zustande gebracht hat, wie die in ihm vereinigten

früheren öffentlichen Arbeitsnachweise im ganzen Jahr 1926 und allein 25% der Vermittlungen vom ganzen Jahr 1927 zu weiteren Hoffnungen und läßt den weiteren Ausbau der Einrichtungen als Bedürfnis erkennen.

## Die Einrichtung einer Autolinie Neutlingen-Tübingen-Böblingen-Weilberstadt-Pforzheim.

Auf dem Rathaus Böblingen kamen die Vertreter der Arbeitsgemeinschaft zur Errichtung eines direkten Kraftwagenverkehrs zwecks besserer Verbindung der Gebiete um die Städte Karlsruhe - Pforzheim - Weilberstadt und Neutlingen - Tübingen mit dem Flugplatz Böblingen sowohl als auch für den Verkehr untereinander zusammen. Es handelt sich dabei um engere Verbindungen zwischen dem Enz- und dem mittleren Neckar-Tal, zwischen Karlsruhe - Pforzheim sowie dem nordöstlichen Schwarzwald und der mittleren Schwaben-Alb, die dazu 18 Städte mit mehr als 15 000 Einwohnern einander näher bringen sollen. Die auf der Fahrbahn zu benutzenden Straßen sind alle in einem Zustand, der den Erfordernissen des Autoverkehrs entspricht, mit Ausnahme einer nur fünf Kilometer langen Strecke zwischen Weilberstadt und Böblingen, die beschlußgemäß durch die beteiligten Amtskörperschaften Böblingen und Leonberg erweitert und entsprechend instandgesetzt werden soll, und zwar ohne Verzug. Die übliche finanzielle Unterstützung des Staates mit einem Drittel der Baukosten soll nachgefordert werden. Es wurde nach reger Aussprache beschlossen, die Oberpostdirektion Stuttgart zu einer gemeinsamen Beschichtigung der umzubauenden Strecke einzuladen und sie zu ersuchen, nach Fertigstellung dieser Straßenstrecke den ganzen Betrieb zu übernehmen.

## Wetter für Dienstag und Mittwoch

In raschem Wechsel ist Süddeutschland wieder in den Bereich eines Hochdrucks gekommen. Für Dienstag und Mittwoch ist aber immer noch unbeständiges und ziemlich kaltes Wetter zu erwarten.

## Eisenbahnzusammenstoß im Bahnhof Badnang.

Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am Samstag, 6. April, nachmittags 14.50 Uhr, ist der Personenzug 639 Stuttgart-Hessental bei der Einfahrt in den Bahnhof Badnang auf den dort zur Abfahrt bereitstehenden Güterzug 8006 Badnang-Untertürkheim aufgestoßen. Dabei sind 10 Reisende leicht verletzt worden. Weitere 14 klagten über Kopf- und Rückenschmerzen. Die beiden Lokomotiven, 3 Personen- und 3 Güterwagen sind leicht beschädigt worden. An dem Gleis ist kein Schaden entstanden. Der Bahnarzt war sofort zur Stelle und legte den Leichtverletzten Notverbande an. Sämtliche Reisenden konnten die Fahrt mit 40 Minuten Verspätung fortsetzen. Der Unfall wurde dadurch verursacht, daß die diensttuenden Beamten des Bahnhofes Badnang dem Personenzug die Einfahrt auf das besetzte Gleis versehentlich freigaben. Der Materialschaden ist gering.

Pfrontdorf, 7. April. Das Gasthaus zum Adler in Pfrontdorf ging durch Kauf an G. Reiz, Küfermeister in Minderbach, zum Preise von 25 500 Mark über. Die Übernahme erfolgt am 1. August.

Herrenberg, 7. April. Ein unabsehbarer Viehzug bewegte sich gestern aus dem hiesigen Friedhof. Galt es doch, den so jäh und tragisch aus dem Leben gerissenen 75jährigen Oberamtsbaumeister a. D. Ricker die letzte Ehre zu erweisen. Ricker war seit 1891 mit der Oberamtsbaumeisterstelle in Herrenberg betraut und war durch sein leutseliges Wesen, wie durch seine Vielseitigkeit als Techniker im Bezirk Herrenberg eine vertrauenswürdige und wohlgeleitete Persönlichkeit.

Stuttgart, 6. April. Auf der Reichstagsung des Christl. Volksdienstes, die am 1. und 2. April in Kassel stattfand, wurde die am 3. Februar 1929 in Frankfurt a. M. vollzogene Vereinigung anerkannt und bestätigt. Der Ausbau der Bewegung über das ganze Reich soll mit Nachdruck angestrebt werden.

Stuttgart, 7. April. Auf den Flugplätzen Wangen im Allgäu und Böblingen finden auf Veranlassung des Württ. Kultministeriums zur Zeit Kurse statt für Schulkinder zur Einführung in das Luftfahrt- und Segelflugwesen. Die Anmeldungen hierfür erfolgten sehr zahlreich, und es wurden je 20 Herren einberufen, Schulkinder, Gewerbelehrer, Turnlehrer und Volksschullehrer. Die Kurse dienen zur Propagierung des Gedankens des Flugwesens im Volk.

Neutlingen, 6. April. Ein Schauspiel, wie es Neutlingen noch nicht erlebte, bot sich Freitag nachmittags einer tausendköpfigen Zuschauermenge: eine Elefantenjagd in den Straßen der Stadt. Von dem eben aus Stuttgart angekommenen Zirkus Krone waren beim Transport von der Bahn zum Zirkusgelände einige Elefanten ausgebrochen. Während die größeren Exemplare nach gründlicher Beträumelung einiger Gärten und Zerstörung einiger Holzzerker und eiserner Säune eingefangen werden konnten, trieb es ein jüngeres Tier besonders toll. Mehr als zweieinhalb Stunden dauerte die Jagd durch verschiedene Straßen, namentlich die sehr belebte Wilhelmstraße. In Geschäftshäusern wurde hierbei erheblicher Schaden angerichtet.

Heilbronn, 7. April. Gestern gab es in der sechsten Abendstunde in der Umgebung der Wilhelm- und Allerheiligenstraße einen großen Anlauf von Menschen, die Zeuge einer Verfolgungsjagd waren. Der 22 Jahre alte Elektrotechniker Willy Rausch von Schifferstadt (Pfalz) war aus dem Amtsrath ausgetrieben und ergriff die Flucht. Er war als Transportfänger vorübergehend hier eingekerkert worden und sollte später nach Bruchsal weiter transportiert werden. Als ihm Gefängniswärter Schall seine Sachen aus den Taschen abnehmen wollte, schlug Rausch ihn mit einem harten Gegenstand auf den Kopf, so daß Schall zurücktaumelte. Rausch setzte sich hierauf in den Besitz des Schlüssels und entkam aus dem Aufnahmeraum. Ein glücklicher Umstand wollte es, daß Polizeibeamte zur Stelle waren, die sofort die Verfolgung aufnahmen und Rausch wieder einbrachten.

Ravensburg, 7. April. Auf der Bahnstrecke Ravensburg-Weissenau, ungefähr einen Kilometer vom Ravens-

burger Bahnhof entfernt, wurde Freitag früh der 21 Jahre alte, in Ravensburg beschäftigte Buchbindergehilfe Sieber von Kranchenwies auf dem Bahnkörper tot aufgefunden. Der Kopf und der linke Arm waren vollständig abgetrennt. Soweit festgestellt werden konnte, liegt Selbstmord vor.

St. Friedrichshafen, 7. April. Die Abbrucharbeiten an der Zeppelinhalle sind zur Zeit im vollen Gange. Die beiden kleinen ehemaligen Bauhallen sollen bis zum Sommer abgebrochen sein.

## Sport

Vom Fußballsp.

Ligareserve VfB. Heilbronn — 1. VfB. Calw 2:6 (2:3) Eden 5:7.

Trotz stürmischen Wetters herrschte am Ostermontag auf dem Sportplatz des VfB. Calw reger Spielbetrieb. Ueber die Ergebnisse ist schon am Dienstag berichtet. Das Spiel gegen die Ligareserve Heilbronn verdient jedoch besonders besprochen zu werden. In diesem Spiel hat die 1. Mannschaft wieder einmal einen Fußballsp. vorgeführt, wie man ihn seit langem nicht mehr gesehen. Die Calwer begannen sofort mit einem gewaltigen Tempo, welches schon in der 3. Minute zum Führungstor für Calw führt. Immer wieder kommt das Heiligtum der Heilbronner in schwere Gefahr. Ein scharfer Schuß des Mittelfürmers Buhl ging an die Latte und kurz darauf ein Schuß des Halbstürmers Wirth knapp am Tor vorbei. In der 18. Minute gelang Heilbronn der Ausgleich, dem kurz darauf ein zweites Tor für Heilbronn folgte. Die Calwer lassen sich aber nicht aus der Fassung bringen und 5 Minuten später köpft der Außenstürmer Großhans nach vorherigem Abprallen an der Latte zum 2. Tor für Calw ein. In der 33. Minute schießt der Mittelfürmer Buhl das 3. Tor, bei welchem Stand man in die Pause ging. Auch die bei Wiederbeginn von Heilbronn vorgenommene Umstellung, konnte den Ansturm der Calwer nicht hindern. Ein scharfer Flankenschuß von Buhl 4 führt zum 4. Tor. Die Heilbronner werden zusehends aufgeregter. Einen Elfmeter verwandelt Buhl zum 5. Tor. Die Heilbronner kämpften hartnäckig weiter, konnten jedoch auch das 6. Tor, wiederum von Buhl 1 eingeschossen, nicht verhindern.

Zur Entschuldigung der Heilbronner sei gesagt, daß sie offenbar von dem Spiel am Oster-Sonntag in Weingarten (Baden) und der Reise etwas ermüdet waren. Immerhin war die Calwer Elf in einer Verfassung, die lobenswert war. Jeder einzelne Spieler war ganz bei der Sache. Besonders hervorgehoben zu werden verdient der Mittelfürmer Buhl 1. Er zeigte einmal wieder was er kann. Die Sportfreunde wünschen nur, daß der Angriffsgelbst, welcher bei diesem Spiele zum Siege führte, auch bei den kommenden Entscheidungsspielen zutage treten wird. Am letzten Sonntag bestand wegen des in Altburg stattfindenden Waldlaufes Spielverbot.

## Noch keine Entscheidung über das nächste Deutsche Turnfest

Der Hauptauschuß der Deutschen Turnerschaft in Berlin hat sich über die Wahl des Ortes für das nächste Deutsche Turnfest unterhalten. Ein Beschluß wurde aber nicht gefaßt, sondern die Wahl der Feststadt vertagt, da erst die Fachwerke die Eignung der Städte hinsichtlich der Plananlage prüfen sollen. Wie in der Sitzung bekannt wurde, bewerben sich um das nächste Deutsche Turnfest 1933 außer Stuttgart noch Breslau, Dresden und Nürnberg.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,26
100 franz. Franken	16,50
100 schweiz. Franken	81,25

## Börsenbericht

Stuttgart, 7. April. Bei geringen Umsätzen lag die Börse am Wochenende fest.

## Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern u. S.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt v. 6. April.

Edeläpfel 40—50; Tafeläpfel 20—40; Kartoffeln 6,5—7; Kopfsalat 1 Stück 30—60; Mirisng (Rohkraut) 20—22; Filderkraut 15—20; Weißkraut, rund 15—20; Rotkraut 15—20; Blumenkohl 1 Stück 30—120; Rote Rüben 12—18; gelbe Rüben 15—18; Zwiebel 15—18; Gurken, große 1 Stück 80 bis 120; Monats-Nettische 25—30; Sellerie 20—50; Schwarzwurzeln 30—35; Spinat 25—35.

## Stand der wichtigeren Tierseuchen in Württemberg.

Wp. Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 31. März der Milzbrand in 5 Oberämtern mit 5 Gemeinden und 5 Gehöften, die Maul- und Klauenseuche in 7 Oberämtern mit 10 Gemeinden und 18 Gehöften, die Schweinepeste und Schweinepest in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft verbreitet. Ferner traten auf die Kopfkrankheit der Pferde in 12 Oberämtern mit 27 Gemeinden und 29 Gehöften, sowie die ansteckende Blutarumt der Pferde in 25 Oberämtern mit 38 Gemeinden und 41 Gehöften.

## Biehpreise.

Sulz a. N.: Halbjährige Rinder 180—200, einjährige 250 bis 300, Kalbinnen 400—650, Kühe 300—550, Stiere 450—600 M. — Wurzach: Kalbinnen 400—550, Arbeitsstiere 450—550, Kühe 380—500, Jungvieh 180—350 M.

## Schweinepreise.

Dönningheim: Milchschweine 3641, Käufer 58 M. — Münsingen: Milchschweine 38—48, Käufer 60 M. — Sulz: Milchschweine 28—47 M. — Schönbürg: Milchschweine 30—42 M. — Winnenden: Milchschweine 35—45, Käufer 70—80 M. — Wurzach: Ferkel 30—39, Käufer 47—52 M.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Nebenkosten in Zuschlag kommen. Die Schluß-

**Ämtliche Bekanntmachungen.**  
**Gemeinde Gärtringen.**



**Eichenstamm-  
holz-Verkauf.**

Aus dem hiesigen Gemeinewald Distrikt Mark kommen zum Verkauf:

**Samstag, den 13. März 1929.**

90 Eichen mit Fm. 2,62 II., 21,25 III. 36,26 IV. Kl. Auszüge durch Forstprakt. Braun hier

**Dienstag, den 16. März 1929.**

151 Eichen mit Fm. 17,31 V., 9,87 VI. Kl.  
8 Rothbuchen mit Fm. 0,92 II., 3,06 III., 1,70 IV. Kl.

99 Birken mit Fm. 1,13 IV., 7,04 V., 9,92 VI. Kl.  
5 Erlen mit Fm. 0,32 V. 0,54 VI. Kl.

Eichene u. birchene Stangen 731, 17 II., 50 III. Kl.  
Zusammenkunft je 1/2 10 Uhr am Waldhorn,  
1/2 10 Uhr an der Kreuzung Deckenpfonnen-Dacht-  
lermer-Strasse.

**Gemeinderat.**

**Landw. Bezirksverein Calw.**

Wir haben auf Lager:

Nitrophoska	Erdaufmehl
Thomasmehl	Biehkalz
Kalifalz	Futterkalk
Kainit	Wicken
Ammoniak	Futtererbsen
Kalkstickstoff	Angersien
Natronsalpeter	Grassamen
Kalialpeter	Rothlee
Harnstoff-	Enzerne
Kaliphosphor	Timothy
Weizen	Saathaber
Roggen	Saatgerste
Gerste	

**Superphosphat**

trifft in den nächsten Tagen ein.  
Ausgabe in Calw Mittwochs u. Samstags,  
in Althengstett Dienstags.  
Die Geschäftsstelle.

**Steppdecken!**

beste Wollfüllung und Satin, prima Handarbeit, von 65 Mk. an je Paar. Günstige Gelegenheit für Brautleute! Muster zu Diensten. Umarbeitung älterer Decken. Komme auf Wunsch persönlich, unverbindlich.  
Steppdecken-Näherei G. Widmaier, Olesheim

**Liebelsberg.**

Verkaufe meinen 3 Morgen großen

**Wald**

in der Löhershalde, Markung Liebelsberg (Bestand: Weisstannen und Buchen).

**Friedrich Komelsch.**

In einer geschäftl. lebhaften Ortschaft bei Teinach ist wegen Todesfall ein schöne Anwesen m. Gartengrundst.

passend für Geschäft oder Handwerk zu günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Wohnhaus, geräumig, mitten im Dorf, Scheune hat guten Keller und ist neu gebaut, elektr. Licht, Kraft- und Wasserleitung vorhanden. Angebote sofort erbeten unter E. D. an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Fahrnis-Versteigerung.**

Am Mittwoch, den 10. April ds. Js. von vormittags 11 Uhr an bringe ich gegen Barzahlung zum Verkauf:

1 gute schwere Zug- u. Fahrkuh, 1 Wagen, 1 Pflug mit Karren, 1 Wiesenegge, 1 Güllenfaß, ferner, das vorhandene Heu u. sonstiges.

Bemerkt wird, daß die Gegenstände durchweg gut erhalten sind. Liebhaber sind eingeladen.  
Calw, den 8. April 1929.

**Christian Mohn, Stuttgarterstraße 89.**

**Billiger Werbeverkauf.**

Um meinen Kunden etwas besonderes zu bieten, gebe ich auf beinahe sämtliche Waren bei Käufen von 5 Mk. ab einen Rabatt von 10 Prozent.

Ich rate jedermann, diese günstige Kaufgelegenheit auszunützen.

**Paul Räuchle, am Markt, Calw.**

**Concordia.**  
Heute abend 8 Uhr  
**Damenchor**  
Pünktliches Erscheinen erwartet der Ausschuß.

Brennessel- und Birkenhaarwasser für Haare und Haarboden  
Flasche Mk. 1.50 bei R. Otto Binçon, Calw.

Heute abend 8 Uhr  
**Turn-  
versammlung**  
im Lokal.

**Wasserglas,**  
garantiert hell u. geruchlos empfiehlt  
Ch. Schlatterer.

Einen Posten  
**Apfel- und Birnenhochstämmen**  
**Johannis- und Stachelbeer-Bäumen**  
und -Büsche gibt, um zu räumen, billigt ab  
**Philipp Mast, Gärtnerei.**

Die altbekannten  
**Hölzle's homöopathischen Krampfhusten-Tropfen**  
sind erhältlich in den Apotheken in Calw.

Gelernte  
**Wickelmacherinnen**  
werden jederzeit eingestellt  
**Heinrich Hutten Nachflg.**  
Zigarrenfabrik.

Einige  
**Hilfsarbeiterinnen**  
werden sofort eingestellt  
**Schwarzwald-Wägerei H. Marquardt**  
Hirsau (Klein-Wildbad).

Gesucht auf 15. April oder später tüchtiges, durchaus zuverlässiges  
**Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit. Zimmermädchen vorhanden. Angebote mit Zeugnissen sofort an  
**Frau Dr. Schmidt, Baden-Baden, Maximilianstraße 1.**

Ein  
**Mädchen**  
für kleine Familie, mit Garten, nach Kornthal gesucht. Ältere, die bereits gebient haben und kochen können, bevorzugt. Angebote unter S. R. 81 an die Gesch.-St. ds. Bl.

**Sie laufen Gefahr**  
einen Teil Ihrer Landkundschaft zu verlieren, wenn Sie nicht vor dem Markte dieselbe auf die Vorzüge ihrer Waren in einer Anzeige im „CALWER TAGBLATT“ aufmerksam machen.

**Schöne Vorhänge**  
abgepaßt und am Stück. Ein Posten Vorhänge wird, weil angestaubt, mit  
**25 Prozent Preisermäßigung**  
verkauft. Ich bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.  
**Paul Räuchle, am Markt, Calw.**

Von meinen als gute  
**Leghühner**  
bekanntesten silberhalsigen Stalieneen gebe ich  
**Bruteier**  
ab. 1 Duzend 3 Mark.  
**Georg Schönhardt, Lützenhardt.**

Auf Wunsch unserer Mitglieder lassen wir einen Waggon gelbe  
**Speisekartoffeln**  
kommen u. nehmen Bestellungen hierauf entgegen.  
**Konsumverein**

**Neue Möbel ???**  
Nein! Die alten aufgefrischt mit Dr. Erlies' Möbelputz  
**„Wunderschön“**  
K. Otto Vinçon  
Fr. Lamparter  
Gg. Pfeiffer.

Im Anfertigen von  
**Blumenbrettern**  
**Blumenkisten**  
und -Krippen  
in jeder gewünschten Ausführung empfiehlt sich billigst  
**Schaible**  
Schreinermeister.

Suche auf 1. Mai nettes gewandtes  
**Mädchen**  
nicht unter 18 — 20 Jahren für Zimmer und Servieren  
**Frau Luise Eich, Gasthof zum „Hirsch“**  
Ettingen-Leonberg.

Sehe eine 5jährige  
**Braunstute**  
(Bayenschlag) mit jeder gewünschten Garantie d. Verkauf aus  
**Adolf Reich, Calw.**

**2-3-Zimmer-Wohnung**  
von (pens. Beamten ev.) 3 Pers., in staubfreier Lage sofort gesucht.  
Angebote unter S. 200 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Täglich frische  
**Zafelbutter!**  
**Fr. Lamparter**

Prima  
**Milchkuh**  
hochträchtig mit d. 2. Kalb, verkauft  
**Karl Mörk, Holzhauser, Gehingen.**

Rötenbach.  
Eine  
**Milchkuh**  
hat zu verkaufen.  
**Johannes Hammann.**

**Großer Serienverkauf in Herren-, Burschen- und Knaben-Anzügen**  
Ich bringe einen Posten fertige Anzüge zu folgenden außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf:

Reihe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
Mk.	10	15	20	25	30	40	50	60	70	80	90

Hiermit ist jedermann Gelegenheit geboten, einen guten Anzug billig zu kaufen  
Ich bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang! Verkauf nur gegen bar!  
**Paul Räuchle, am Markt, Calw**